

Fulminantes Tanztheater

Der «Tanzfaktor interregio 2013» gastierte im Phönix-Theater in Steckborn



Félix Duménil (links) und Misato Inoue erzählten von wandlungsfähigen Menschen in einer anderen Kultur.

(hol) Es waren die unterschiedlichsten Darstellungsformen und Facetten des Tanzes und es waren zwei lange und abwechslungsreiche Abende im Phönixtheater. Am vergangenen Freitag und Samstag gastierte der «Tanzfaktor interregio 2013» mit seinem neuen Bühnenprogramm im Theater am Pumpenhaus. Bereits zum fünften Mal tourte der «Tanzfaktor» durch die Schweiz und schilderte ein weiteres Mal zeitgenössische Choreographien. Im Focus standen das Tanztheater, verschiedene Tanzstile und unterschiedliche Begebenheiten. Der Schwerpunkt lag bei den Begegnungen mit Menschen. Zu sehen gab es fünf fulminante Geschichten, kurz prägnant und auf den Punkt gebracht.

Skydancer, Airmänner und Wäscheklammern

Zu Beginn ging es um die Frage, ob sich ein wandlungsfähiger Mensch in einer anderen Kultur integrieren kann. Misato Inoue und Félix Duménil erzählten davon mit einer parodistischen Parallele zur Oper *Madame Butterfly* von Puccini und der klassischen modernen Musik der talentierten japanischen Künstlerin Hiroe Yonekawa. Das Choreographenpaar verband mit ihrer Aufführung den modernen Tanz mit Körpertheater. Sie suchten die Antwort auf die Frage in einer globalisierten Welt. Zwischen der ehemaligen Leiterin des Tanzhauses Zürich, Meret Schlegel, und ihrem Tanzpartner Kilian Haselbeck liegen fast zwei Generationen. Dementsprechend repräsentierten sie mit ihrem Projekt «To be or Ortho-

pädie» eine aussergewöhnliche, andere Welt. Zwei unterschiedliche und facettenreiche Menschen begegneten sich. Was verbindet die Beiden, wie weit gehen sie und welche Konsequenzen hat das für diese Begegnung. Ihre Gemeinsamkeiten schilderte das Tanzduo mit Witz, Ironie und Wäscheklammern. Daraufhin waren im dezenten Backgroundlicht der Bühnenscheinwerfer unglaubliche Bewegungsabläufe zu sehen. Waren das «Skydancer Luftfiguren»? Allerdings, jene Airmänner, die sich scheinbar im Wind und im Luftstrom eines Gebläses bewegten, waren wesentlich kleiner als ihre etwa fünf Meter hohen Gefährten. Die Choreographen Christina Mertzani und Evangelos Poulinas beschäftigten sich mit ihrer Performance mit der Frage, ob und wie die Vereinigung oder eine Unabhängigkeit funktioniert. Dazu tanzten sie zu der elektroakustischen und experimentellen Musik vom US Musiker und Multimediakünstler Christopher Willits.

Von Land und Leuten erzählte Joshua Montens mit der Choreographie «About strange Lands and Peoples». Im Focus dieser Forschungsreise mit Tanzpartnerin Ariel Cohen standen die gesprochenen und getanzten Sätze wie: «If you fall, I catch you». (Wenn du fällst, fange ich Dich auf) und das bedeutendste, technisch anspruchvollste Klavierwerk der Romantik, die Klaviersonate in H moll von Franz Liszt. Eine unglaublich starke Tanzperformance und die Sprung- und Staccatomotive im allegro energico des Klavierwerkes spiegelten das Nebeneinander von gegensätzlichen Gefühlen, die Gedanken, Aussagen und Einstellungen zum Thema Zank, Zuneigung, zu der Kommunikation und zu den Missverständnissen. In der letzten Tanzgeschichte des Abends ging es um die Energie, den Rhythmus und um die wahrnehmbare Schönheit und um die ästhetische Herausforderung zwischen zwei Männern. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Virtuosität und der Originalität der Gestaltung. Dazu gehörten ein Absperrklebeband und die präzisen choreografischen Augen des Australiers József Trefeli und des Ungaren Gyula Cserepes. Die Story war geprägt von komplexen Rhythmen und der Body Percussion beider Tänzer. Sie animierten die Besucher auf den Tanzbühnenboden zu sitzen. Dadurch erzielten sie eine gewollte Nähe zu ihrem Publikum. Das ganze war ein lässiges nonchalantes Tanzspektakel ohne grosse akrobatische Bewegungsabläufe, dafür mit viel Rhythmus, irischen Folkklängen und einige Elemente der bayerischen Schuhplattler. Das Phönixtheater war die vorletzte Tourstation des Tanztheaters. Der «Tanzfaktor interregio 2013» endet am 11. Dezember im Théâtre de l'Octogone in Pully.